

## PC WEEKLY KW 25

### MARKTDATEN / -ÜBERBLICK

Märkte/Indizes	16.06.2023	Woche in %	1 Monat in %	1 Jahr in %
<b>AKTIEN</b>				
ATX	3184,88	↑ 0,78	↑ 1,44	↑ 5,66
DAX	16357,63	↑ 2,30	↑ 2,55	↑ 25,46
EUROSTOXX	4394,82	↑ 2,26	↑ 1,66	↑ 28,21
UK 100	7642,72	↑ 0,57	↓ -1,04	↑ 8,48
DOW IND.	34299,12	↑ 1,38	↑ 2,63	↑ 14,61
S&P 500	4409,59	↑ 2,69	↑ 6,03	↑ 20,26
NASDAQ Comp.	13689,57	↑ 3,41	↑ 9,51	↑ 28,59
NIKKEI 225	33706,08	↑ 6,53	↑ 12,00	↑ 27,52
HANG SENG	20040,37	↑ 3,84	↑ 2,45	↓ -3,86
SSE COMP.	3273,334	↑ 1,86	→ -0,33	→ -0,37
<b>ANLEIHEN und DEISEN</b>				
BUND FTR.	133,15	→ -0,40	↓ -1,18	
10YR UST FTR.	113,05	↓ -0,60	↓ -2,04	
EURO/DOLLAR	1,0937	↑ 1,44	↑ 0,89	↑ 3,68
EURO/YEN	155,22	↑ 3,62	↑ 4,00	↑ 11,29
EURO/Franken	0,97795	↑ 0,89	→ 0,41	↓ -4,10
EURO/Pfund	0,85324	↓ -0,61	↓ -1,70	→ -0,11
EURO/Yuan	7,7956	↑ 1,53	↑ 2,61	↑ 10,55
<b>ROHSTOFFE und EDELMETALL</b>				
Erdöl WTI	71,78	↑ 0,69	↓ -1,52	↓ -25,34
Erdöl BRENT	76,61	↑ 0,86	→ -0,26	↓ -23,35
Kupfer	8555,75	↑ 2,57	↑ 3,18	↓ -5,73
Nickel	22955,75	↑ 9,16	↑ 7,92	↓ -9,88
Weizen	701,50	↑ 9,78	↑ 10,00	↓ -34,96
Gold	1971,20	→ -0,37	↓ -1,62	↑ 2,75
Platin	987,30	↓ -2,62	↓ -8,80	↑ 2,43
Silber	24,34	↓ -0,93	↑ 0,97	↑ 6,68

Daten per 16.06.23 (teletrader.com)

### AKTIEN – USA

**Die US-Wirtschaft zeigt einerseits gewisse Abschwächungstendenzen und einen beschleunigten Inflationsrückgang, doch die Dienstleistungspreise tanzen aus der Reihe und auch die US-Verbraucher sind wieder optimistischer. Die Fed hatte vergangenen Mittwoch eine schwere Entscheidung, denn:** In den USA war die Inflationsrate von 9,1 % im Juni 2022 bis Mai 2023 auf 4,0% (April: 4,9 %) rückläufig. Doch der Arbeitsmarkt zeigte im Mai noch immer einen ähnlich starken Stellenaufbau wie im Durchschnitt der vorangegangenen 12 Monate. Und die Kerninflationsraten sowohl beim herkömmlichen Verbraucherpreisindex als auch bei den persönlichen Konsumausgaben waren hartnäckiger als viele erwartet haben. **Die Inflationsrate ohne die schwankungsanfälligen Energie- und Lebensmittelpreise fiel von 5,5 auf nur 5,3 %, während die Volkswirte von 5,2 % ausgingen.** Sehr resistent ist dabei die Kernrate (ex Nahrungsmittel und Energie) der PCE-Inflation, die von März auf April 2023 von 4,6 % auf 4,7 % zunahm, vgl. mit 4,7 % im Jänner. Nachdem vor allem im Produktionsland

China die Erzeugerpreise schwächeln, hielt sich im April der Anstieg der Warenpreise über Importe im PCE-Preisindex mit 2,1 % bereits in engen Grenzen, während die **Dienstleistungspreise um 5,5% stiegen**, was u.a. auch auf einen angespannten Arbeitsmarkt (Fachkräftemangel) zurückzuführen ist. Genau dieser Preisauftrieb der DL-Preise ist der Fed ein Dorn im Auge. Die Reaktion der Fed: **Erstmals nach 10 Leitzinsanhebungen in Folge seit März 2022 gibt es nun eine Zinsanhebungspause bei 5,00 bis 5,25 %.** Doch die geldpolitischen Entscheidungsträger des Offenmarktausschuss sehen noch in diesem Jahr zwei weitere Leitzinsanhebungen um je 0,25 Prozentpunkte auf 5,50 bis 5,75% also um 0,5 Prozentpunkte mehr als noch in ihrer Einschätzung von März. Die Leitzinserhöhungspause ist ein Non-Event, doch der Zins-Ausblick drückt etwas auf die Stimmung.

- ↓ **Einzelhandelsumsätze zeigen: Konsum konzentriert sich auf das Allernotwendigste: Sowohl in den Monaten März bis Mai gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (1,7 %), als auch im Monat Mai 2023 gegenüber dem Vorjahresmonat (1,6 %), zeigte sich auf ersten Blick ein moderater Gesamtzuwachs im Einzelhandel plus der Gastronomie.** Doch eine differenzierte Betrachtung zeigt: Ohne Motorfahrzeuge, Ersatzteile und Tankstellenumsätze lag die Steigerung bei 4,1 %. Im reinen Einzelhandel lag im Mai das Plus nur bei 0,7 % und im Dreimonats-Zeitraum März bis Mai bei 0,6%. Elektronik, Geräte, Möbel, Textilien – all das ist schon länger rückläufig. Die Gastronomie erholt sich von der Corona Krise, während der Lebensmittel-Einzelhandel in den genannten drei Monaten im Jahresvergleich noch um 3,8 % (Mai: 3,1 %) wuchs.
- ➔ **Optimistischere Verbraucher: Das von der Universität Michigan in Umfragen ermittelte Verbrauchervertrauen bzw. Konsumklima verbesserte sich von Mai auf Juni von 59,2 auf 63,9 Punkte.** Analysten rechneten nur mit 60 Punkten. Die Erwartungen niedrigerer Inflationsraten und die Einigung in der Schuldenobergrenze beflügelten das Verbrauchervertrauen. Die Inflationserwartungen auf Jahressicht fielen von 4,2 % auf 3,3 % und somit den niedrigsten Wert seit März 2021.

## **AKTIEN – EUROPA**

- ↑ **Europäische Aktien relativ günstig bewertet: Seit Mai 2008 (bis Mai 2023) hat der MSCI Europe den MSCI World mit einem Plus von 55,1 % um 111,8 Prozentpunkte underperfornt, was u.a. auch am Ukrainekrieg und zuvor strengen Corona-Lockdowns sowie in den Jahren 2018 und 2019 den Handelskonflikten mit den USA liegt. Nun aber gewinnen europäische Firmen wieder an Wachstumsdynamik und die Bewertungsniveaus sind bereits günstig.** Im MSCI Europa liegen per 31.05.23 der Forward KGV und das Kurs-Buchwert-Verhältnis nur noch bei jeweils 12,1 bzw. 1,83. Im Vergleich dazu liegen diese Werte im MSCI ACWI bei 18,2 bzw. 2,60. Einer Dividendenrendite von 3,30 % im MSCI Europe stehen 2,24 % im MSCI ACWI gegenüber.
- ↓ **Restriktivere Signale aus der EZB:** Nachdem die Energiepreiskomponente von plus 2,4 % im April im Mai mit 1,7 % ins Minus drehte und sich auch die Preissteigerung für Lebensmittel, Alkohol und Tabak von 13,5 auf 12,5 % abschwächte, war die Headline-Inflation des Euroraums im Mai um 0,9 Prozentpunkte auf 6,1 % rückläufig. Erwähnenswert ist, dass auch die von der EZB so oft kritisch betrachtete Kerninflation von 5,6 % auf 5,3 % rückläufig war und somit den tiefsten Stand seit Jänner 2023 markierte. Leider war dies offensichtlich zu wenig, denn: Die EZB hat sich am 15. Juni ganz auf die Seite der Inflationsbekämpfer geschlagen und ihre drei Leitzinssätze einheitlich um 0,25 Prozentpunkte angehoben, den Hauptrefinanzierungssatz von 3,75 auf 4,00 %. Es ist noch Handlungsbedarf gegeben, um das Stabilitätsziel einer Inflationsrate von 2 % zu erreichen, zumal die Inflationsprognosen 2024 und 2025 darüber liegen. Insgesamt wurde die Rhetorik der EZB restriktiver. Die Bilanzsumme der EZB ist von 10. Juni 2022 bis 9. Juni 2023 von 8.821 Mrd. um 12,5 % auf 7.714 Mrd. € gesunken. Die Liquiditätszufuhr ins Bankensystem hat sich seit der Pandemie wieder gemäßigt und erste Anleihenbestände werden bereits wieder schrittweise abgebaut. O-Ton der EZB zur Pressekonferenz am 15. Juni 2023: „Die APP-Bestände verringern sich in einem maßvollen

*und vorhersehbaren Tempo, da das Eurosystem die Tilgungsbeträge von Wertpapieren bei Fälligkeit nicht vollumfänglich wieder anlegt. Bis Ende Juni 2023 werden die Bestände monatlich im Durchschnitt um 15 Mrd. € reduziert. Der EZB-Rat wird die Tilgungsbeträge aus dem APP ab Juli 2023 nicht wieder anlegen. Was das Pandemie-Notfallankaufprogramm (Pandemic Emergency Purchase Programme – PEPP) angeht, beabsichtigt der EZB-Rat, die Tilgungsbeträge der im Rahmen des Programms erworbenen Wertpapiere mindestens bis Ende 2024 weiterhin bei Fälligkeit wieder anzulegen".*

## **AKTIEN – SCHWELLENLÄNDER / ASIEN**

- ↓ **Chinas Industrie und Einzelhandel enttäuschen: Die chinesische Wirtschaft hat sich von der Corona-Krise nicht mehr erholt. Offensichtlich haben sich die Lieferketten westlicher Unternehmen verändert.** Die Industrieproduktion Chinas stieg im Mai laut offiziellen Regierungsdaten zwar erwartungsgemäß um 3,5 %, doch schwächte sie sich im Vergleich zum April-Wert von 5,6 % deutlich ab. Zudem verlangsamte sich der Zuwachs der Einzelhandelsumsätze auf 12,7 % und lag damit unter den Erwartungen der Volkswirte. Gleichzeitig sind seit Jahresbeginn die Investitionen um 7,2 % gesunken. Die konjunkturelle Dynamik lässt nach. Die chinesische Notenbank senkte daher am Donnerstag den Zins für einjährige Kredite um 0,1 PP auf 2,65 %, nachdem sie den einwöchigen Reverse-Repo-Satz am Dienstag verringerte.

## **ANLEIHEN**

- ➔ **Nonevent Zinsentscheidung: Die US-Notenbankentscheidung über die Leitzinsen hat sich als Nonevent entpuppt. Die Renditen zehnjähriger US-Treasuries sind fast unverändert bei 3,76 %, während sich die Aussicht auf weitere Zinserhöhungen in der Eurozone negativer auf die Renditen am langen Ende auswirkte. Die Renditen zehnjähriger deutscher Bundesanleihen stiegen von 2,38 % vor einer Woche, auf 2,47 %. Die Märkte preisen für heuer in den USA und im Euroraum noch eine Leitzinsanhebung ein. Doch ab dem Jahr 2024 soll es mit den Zinsen wieder bergab gehen.** Die Zinskurven in wichtigen Schwellenländern wie beispielsweise Brasilien, Indonesien und China haben sich bereits nach unten verschoben. Die mittelfristigen Zeichen stehen auf Entspannung.
- ➔ **HY-Corporate Bonds – Entspannung wieder vorbei:** Die am ICE BofAML US High Yield Master II Option-Adjusted Spreads gemessenen Risikoprämien von US-High Yield Corporate Bonds auf US-Treasuries **stiegen vom 6. Bis 17. März von 3,97 auf 4,93 Prozentpunkte** – also um fast einen Prozentpunkt ehe bis 15. Juni ein leichter Rückgang auf 4,21 Prozentpunkte folgte, was zunehmende Risikofreude bedeutet.

## **EDELMETALLE UND ROHSTOFFE**

- ➔ **Preisexplosion bei Getreide: Seit Dienstag vergangener Woche sind die Preise für Weizen und Mais stark im Aufwind, was auf die Zerstörung des Kachowka-Staudamms in der Südukraine zurückzuführen ist.** Dies ließ Sorge aufkommen, dass Lieferungen von Weizen, Gerste, Mais und Sonnenblumenöl aus der Ukraine an Entwicklungsländer unterbrochen werden können. Der Nickelpreis ist auf Wochensicht rund 9 % im Plus, denn die **Deutsche Rohstoffagentur (DERA) geht davon aus, dass der globale Nickelbedarf von heute ca. 2,4 Millionen Tonnen auf bis zu rund 3,4 Millionen im Jahr 2025 steigt**, zumal bis 2025 der Anteil der Nickelproduktion in Autobatterien von 5 auf 20 % steigen sollte. Hingegen seitwärts tendieren die Edelmetalle Gold und Silber, zumal die jüngsten Leitzinsentscheidungen Nonevents waren.

## WÄHRUNGEN

- ➔ **Hierarchie der Hartwährungen:** Die Hierarchie der Hartwährungen hat sich in dieser geldpolitischen Entscheidungswoche wieder einmal gezeigt. **Bereits ein achttes Mal in Folge an der Zinsschraube hat die EZB gedreht, die ihren Hauptrefinanzierungssatz bereits auf 4,25 % an hob, während die USA eine Zinserhöhungspause einlegten. Das setzte den US-Dollar zum Euro unter Druck. Hingegen Geldpolitisch weiterhin expansiv bleibt Japan. Da aber die geldpolitischen Entscheidungsträger der Fed mit zwei weiteren Leitzinsanhebungen noch heuer rechnen geriet der Yen sogar gegenüber dem US-Dollar entsprechend unter Druck.** Gegenüber dem Euro lag die Abwertung in der vergangenen Woche sogar bei rund 3,5 %. Trotz Wechsel an der Spitze der Türkischen Zentralbank schwächte die Lira zum Euro weiter ab, zumal Erdogan keine Leitzinsanhebungen toleriert.

## DIESE WOCHEN – WORAUF NEBEN DEN KRIEGSNACHRICHTEN ZU ACHTEN IST!

### 19.06.

USA: NAHB-Immobilienmarktindex

### 20.06.

China: PBoC Zinssatzentscheidung

Japan: Industrieproduktion

EUR: Leistungsbilanz

USA: Baugenehmigungen, Baubeginne, FOMC-

Mitglied John C. Williams spricht

### 21.06.

USA: FOMC-Mitglied Mester Rede; Anhörung Fed-Chef Powell

### 22.06.

UK: BoE Zinssatzentscheidung

EUR: Verbrauchervertrauen

USA: Erstanträge Arbeitslosenunterstützung,

Folgeanträge Arbeitslosenunterstützung, Anhörung

Fed Chef Powell; Chicago Fed nationaler

Aktivitätsindex

### 23.06.

EUR: S&P Global PMI Gesamtindex u. Indizes für verarbeitendes Gewerbe und Dienstleistung

USA: S&P Global PMI Herstellung, S&P Global PMI Dienstleistungen, S&P Global PMI Gesamtindex, FOMC Mitglied Mester Rede

## Legende

- ↑ Galt in der vergangenen Woche als positiver Markttreiber.  
➔ In der abgelaufenen Woche weder ein eindeutig positiver noch eindeutig negativer Markttreiber.  
↓ Galt in der vergangenen Woche als negativer Markttreiber.

Redaktionsschluss: 19.06.2023

Autor PRIVATCONSULT Vermögensverwaltung GmbH (PC)

### Disclaimer:

Diese Mitteilung dient ausschließlich zu Informationszwecken und stellt keine Investmentanalyse oder Anlageempfehlung bzw. Aufforderung oder Angebot zur Zeichnung oder zum Kauf des(der) erwähnten Produkte(s) dar. Sie gilt weiters nicht als ausreichende Grundlage für eine Anlageentscheidung. Da jede Anlageentscheidung einer individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse (z.B. Risikobereitschaft) des Anlegers bedarf, ersetzt diese Information nicht die persönliche Beratung und Risikoauflärung durch den Kundenberater im Rahmen eines Beratungsgesprächs. Soweit in dieser Mitteilung konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung für Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Provisionen, Gebühren und Entgelte können zu einer Reduktion der individuellen Wertentwicklung führen. Aus der Veranlagung können sich steuerliche Verpflichtungen ergeben, die von den jeweiligen persönlichen Verhältnissen des Kunden abhängen und künftigen Änderungen unterworfen sein können. Die enthaltenen Informationen und Aussagen stellen eine Einschätzung der PRIVATCONSULT zum Zeitpunkt der Erstellung und Veröffentlichung dar und können sich jederzeit ändern. PRIVATCONSULT kann keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Mitteilung enthaltenen Daten und Informationen übernehmen und haftet somit nicht für Verluste oder sonstige Schäden, die aus der Nutzung dieser Informationen entstehen können. Die historische Wertentwicklung einer Veranlagung ist keine Garantie für eine zukünftige Entwicklung. Der Wert der entsprechenden Anlage kann sowohl steigen als auch fallen. Bei der Abbildung des Portfolios handelt es sich um ein Modellportfolio und nicht um die Abbildung eines spezifischen Kundendepots.

HINWEIS: Bei dieser Mitteilung handelt es sich um Werbung. Sie wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.